

Telefon: 0721 / 91 37 94 - 0
Telefax: 0721 / 91 37 94 - 20
Internet: www.eb-umwelt.de
E-Mail: info@eb-umwelt.de
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001



Emch+Berger GmbH
Ingenieure und Planer
Umwelt- und Landschaftsplanung

Lorenzstr. 34 • 76135 Karlsruhe

TRÄNSNET BW

Baufeldfreimachung Umspannwerk Mannheim

Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung



Mai 2023

Baufeldfreimachung Umspannwerk Mannheim

Auftraggeber:

TransnetBW GmbH
Einkauf Umspannwerke
Pariser Platz, Osloer Str. 15-17
70173 Stuttgart

Bearbeitung:

Emch+Berger GmbH
Ingenieure und Planer
Umwelt- und Landschaftsplanung
Lorenzstraße 34
76135 Karlsruhe

Projektbearbeitung:

Dipl.-Forstw. Markus Kern
M. Sc. Umweltwissenschaften Philipp Niebergall
M. Sc. Geoökologie Xiaoting Xiang

Impressum

Erstelldatum: Juni 2022
letzte Änderung: 04.05.2023
Autor: M. Kern, P. Niebergall, X. Xiang
Auftragsnummer: 000.21.017b
Dateiname: E_230504_saP_UW_Baufeldfreimachung_abg.docx
Seitenzahl: 30

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung	1
1.1 Anlass und Aufgabenstellung	1
1.2 Rechtliche Grundlagen	2
2 Vorkommen prüfungsrelevanter Arten im Wirkungsraum des Vorhabens	3
2.1 Ausgangsbestand Biotop und Realnutzung	3
2.2 Fauna im Planungsraum	6
2.2.1 Reptilien	6
2.2.2 Avifauna	8
2.2.3 Sonstige Arten	8
2.3 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	8
3 Konfliktanalyse (Prognose artenschutzrechtlicher Tatbestände bzgl. der Mauereidechse)	8
4 Maßnahmenplanung	10
5 Fazit zur Beurteilung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände	13
6 Quellen	14

Anlagen:

Anlage 1: Artenblatt Mauereidechse

Anlage 2: Maßnahmenblätter

Anlage 3: Artenschutzrechtliche Maßnahmenplanung Vorhaben „Neubau Umspannwerk Mannheim“
(nachrichtliche Darstellung)

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

TransnetBW plant den Bau eines Umspannwerks (UW) im direkten Umfeld des Großkraftwerkes Mannheim (GKM). Über die vorgesehene UW-Fläche verläuft zum jetzigen Zeitpunkt eine 110-kV-Freileitung, bei der sich der bestehende Mast (405 (512/3419)) direkt auf der Fläche des künftigen UWs befindet. Folglich ist es erforderlich, den Verlauf der Freileitung zu ändern sowie Mast 405 zu versetzen, um die Fläche für die Errichtung des UW Mannheim dauerhaft freizumachen. Da sich durch Versetzung des Mastes auch der Leitungswinkel ändert, ist es erforderlich auch den Mast 406 (512/3418) als Winkelabspannmast standortgleich zu ersetzen. Bestandsmast 404 (512/3420) soll durch Maststahlverstärkung, Mastverankerungen sowie Verstärkung des Fundaments lediglich saniert werden.

Für die erforderlichen Seilzugsarbeiten werden Schutzgerüste benötigt. Diese befinden sich an der Rhenaniastraße, Mundenheimer Straße und beiderseits der Kreuzung Casterfeldstraße und Helmertstraße.

Für die Errichtung und den Betrieb des 380 kV Umspannwerks Mannheim liegt bereits eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung (Aktenzeichen: 202210977/67.32-WM) vor. Die vorliegende Unterlage betrifft nur die vorgenannten Maßnahmen zum Umbau der 110-kV-Freileitung zur Freimachung des Baufelds für das Umspannwerk Mannheim.

Im vorliegenden Beitrag zur speziellen Artenschutzprüfung (saP) werden die artenschutzrechtlichen Anforderungen abgearbeitet, die sich aus den europäischen Richtlinien, Richtlinie 92/43/EWG des Rates (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, FFH-RL) und Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates (Vogelschutz-Richtlinie, VS-RL) sowie aus der nationalen Gesetzgebung (BNatSchG) ergeben.

Die unmittelbar geltenden Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG dienen in Verbindung mit § 45 BNatSchG der Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie in nationales Recht. Im Zuge eines nach § 15 BNatSchG zulässigen Eingriffs sind im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung die unter diese Richtlinien fallenden Arten (Arten des Anhangs IV der FFH-RL, wildlebende europäische Vogelarten und sonstige in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 2 BNatSchG aufgeführte Verantwortungsarten) zu berücksichtigen.

Das Ausmaß möglicher Betroffenheiten wird anhand der *Formblätter zur speziellen Artenschutzprüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG* ermittelt. Artenschutzrechtlich erforderliche Maßnahmen werden dargestellt und ausgearbeitet.

Hinweis:

Gemäß Abstimmungen mit der unteren Naturschutzbehörde der Stadt Mannheim ist keine Bilanzierung gemäß Eingriffsregelung erforderlich, da sich das Projekt innerhalb im Zusammenhang bebauter Ortsteile befindet. Die überbauten Flächen sind bereits weitgehend überbaut und/oder versiegelt.

Aus diesem Grunde wird auf die Erstellung eines Landschaftspflegerischen Begleitplanes verzichtet.

Sich aus der vorliegenden speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung ergebende Maßnahmen-
erfordernisse werden in der vorliegenden Unterlage entsprechend hinreichend detailliert be-
schrieben.

Hinweise auf Vorkommen ausschließlich besonders geschützter Arten liegen nicht vor.

1.2 **Rechtliche Grundlagen**

Im Rahmen der Zulassung eines Vorhabens ist das Artenschutzrecht für die unter besonderen
bzw. strengen Schutz gestellten Tier- und Pflanzenarten zu beachten.

Streng geschützte Arten sind Tier- und Pflanzenarten, die

- a) in Anhang A der EG-Artenschutzverordnung,
- b) in Anhang IV der FFH-Richtlinie (FFH-RL) oder
- c) in Spalte 3 in der Anlage 1 der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) aufgeführt
sind.

Besonders geschützte Arten sind

- a) alle streng geschützten Arten sowie
- b) Arten, die in Anhang A oder B der EG-Artenschutzverordnung aufgeführt sind,
- c) die „europäischen Vogelarten“, d. h. alle heimisch wild lebenden Vogelarten nach Art.
1 der Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) und
- d) die Arten der Spalte 2 in der Anlage 1 der BArtSchV.

Die geltenden Verbote für die besonders und streng geschützten Arten sind in § 44 Abs. 1
BNatSchG geregelt. Danach ist es verboten

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu
verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu
beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten wäh-
rend der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten
erheblich zu stören,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Ar-
ten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus
der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Bei Vorliegen von Verbotstatbeständen i. S. v. § 44 BNatSchG können die artenschutzrechtli-
chen Verbote im Wege einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG überwunden werden,
wenn die FFH-RL sowie die VS-RL dem nicht entgegenstehen.

Als Voraussetzung für die Ausnahme von den bundesdeutschen artenschutzrechtlichen Ver-
boten ist zu prüfen, ob die Verbotstatbestände der FFH-RL (Art. 12 und 13 Abs. 1) und/oder
der VS-RL (Art. 5) erfüllt sind und falls ja, ob von diesen Verboten begründet, entsprechend
Art. 16 FFH-RL bzw. Art. 9 VS-RL, abgewichen werden kann. Außerdem darf eine Ausnahme
nur zugelassen werden, wenn sich der Erhaltungszustand der Population einer Art nicht ver-
schlechtert.

2 Vorkommen prüfungsrelevanter Arten im Wirkungsraum des Vorhabens

An das als prüfungsrelevant ermittelte Artenspektrum werden folgende Auswahlkriterien angelegt:

- Vorkommen im unmittelbaren Eingriffsbereich
- Vorkommen im Wirkungsraum des Vorhabens und
- Empfindlichkeit gegenüber den vorhabensspezifischen Wirkfaktoren.

2.1 Ausgangsbestand Biotope und Realnutzung

Die Flächen, auf denen das Vorhaben umgesetzt werden soll, liegen überwiegend auf versiegelten Flächen. Diese befinden sich teilweise im Kraftwerksgelände, auf einem Parkplatz neben der Altripper Straße, auf einem Grundstück in der Rheingönheimer Straße. Lediglich die Arbeitsflächen für den Rückbau des Mastes (im Kraftwerksgelände) 405 (512/3419) befinden sich auf einer aus Bauschuttrecyclingmaterial und Schotter hergestellten ehemaligen BE-Fläche, die mit Sukzessionsvegetation bewachsen ist.

Die für den Seilzug benötigten Schutzgerüste werden an der Rhenaniastraße, Mundenheimer Straße und beiderseits der Kreuzung Casterfeldstraße und Helmertstraße eingerichtet. Die Flächen der geplanten Gerüste befinden sich meistens im Bereich von Verkehrsgrünstreifen aber auch von Gehölzen.



Abbildung 1 Gehölzbestände auf den Verkehrsnebenflächen an der Mundenheimerstraße (Stand: Oktober 2021)



Abbildung 2 Ruderalflächen mit Gehölzen an der Kreuzung der Casterfeldstraße und Helmertstraße (Stand: Oktober 2021)



Abbildung 3 Verkehrsgrünstreifen an der Kreuzung der Casterfeldstraße und Helmertstraße (Stand: Oktober 2021)



Abbildung 4 Mast 406 und Umgebung (Stand: Oktober 2021)



Abbildung 5 Bauschuttrecyclingmaterial- und Schotterfläche mit Mast 405 im Hintergrund (Stand: Oktober 2021)

2.2 Fauna im Planungsraum

Arten, die mindestens eine Empfindlichkeit gegenüber mindestens einem der vorhabenspezifischen Wirkfaktoren (Auswirkungen des Vorhabens) aufweisen, werden als prüfungsrelevante, betroffene Arten eingestuft. Die Wirkfaktoren werden daher artspezifisch im Kapitel 3 geprüft.

2.2.1 Reptilien

Im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung für das Projekt „Neubau Umspannwerk Mannheim“ konnten bei insgesamt 3 Begehungen (21.05., 08.07. und 17.08.2021) im Randbereich der aufgeschotterten Arbeitsfläche bei Mast 405 in geringer Anzahl Mauereidechsen festgestellt werden (Emch+Berger GmbH 2022). Da es sich um die gleichen Flächen handelt, waren keine weiteren Begehungen im Rahmen dieses Projekts mehr erforderlich.

Ergebnisse der Kartierung Mauereidechse

Die Kartielergebnisse sind in folgender Kartenskizze wiedergegeben:

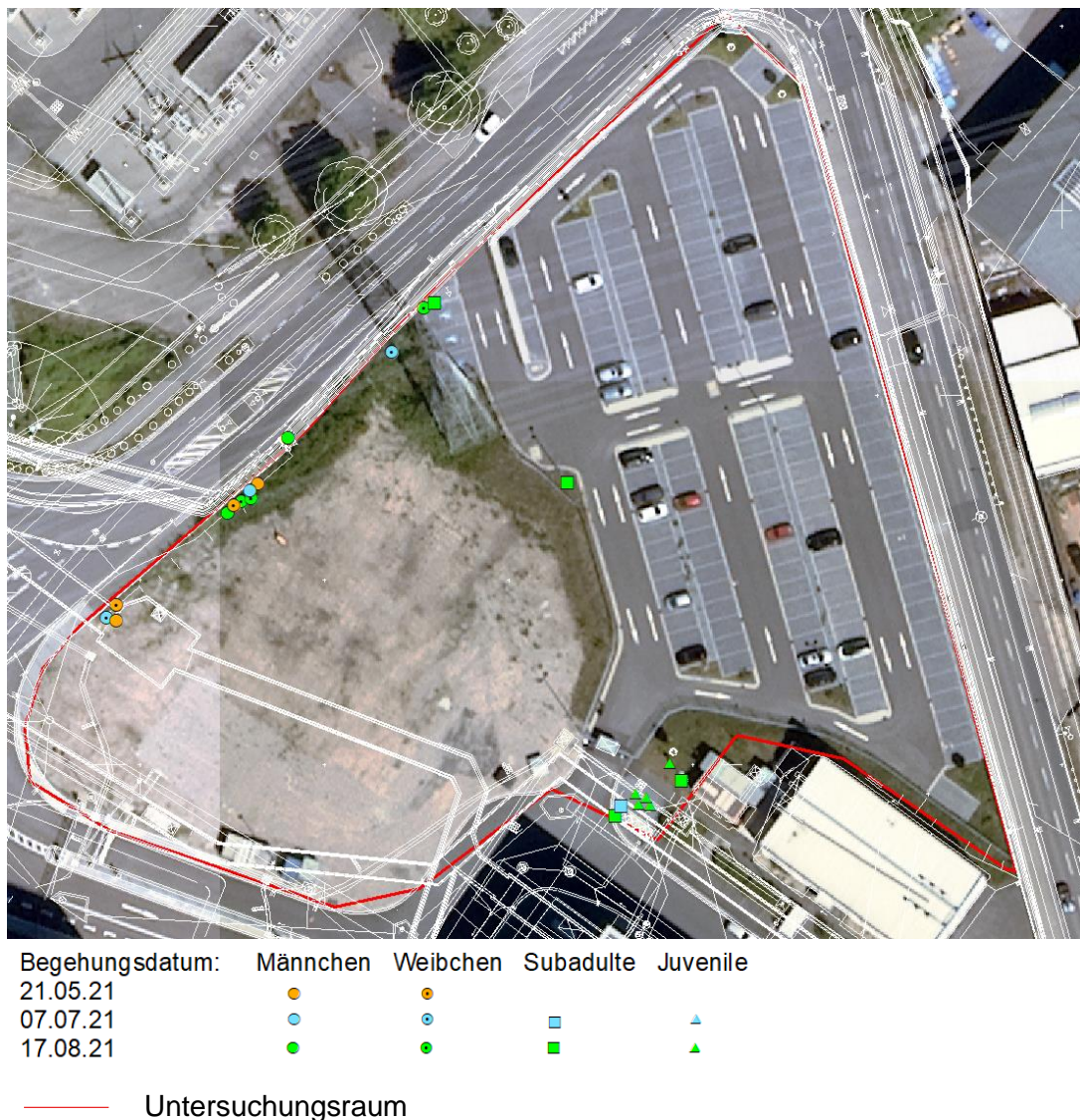


Abbildung 6 Luftbildskizze zur Verortung der Eidechsennachweise der einzelnen Begehungen

Tabelle 1 Darstellung der Eidechsennachweise der jeweiligen Begehungen

Datum; Uhrzeit	Wetter	Beobachtungen/Nachweise	Bearbeiter
21.05.2021 ca. 13:00 - 15:00	Sonnig, ca. 26 °C, windstill	2 Männchen, 2 Weibchen	Ma. Kern
07.07.2021, ca. 13:30 - 15:30	Sonnig, 25 °C, windstill bis schwach windig	1 Männchen, 2 Weibchen 1 Subadultes	Ma. Kern
17.08.2021 ca. 13:00 - 15:00	Bedeckt bis schwach sonnig, ca. 22 °C, nahezu windstill	2 Männchen, 3 Weibchen 4 Subadultes 5 Juvenile	Ma. Kern

Die Zusammenstellung zeigt, dass Mauereidechsen nur in sehr geringer Anzahl in den Randbereichen der ehem. Baustelleneinrichtungsfläche (BE-Fläche) bzw. des geplanten Vorhabenumfangs vorkommen. Dies sind Bereiche, in denen aufgrund geschütteter Böschungen keine hinreichende Verdichtung und einhergehend eine Vegetationsentwicklung erfolgte.

Im Bereich südöstlich der verdichteten BE-Fläche befindet sich ein Bereich mit Grün- und Verkehrsnebenflächen (wiesenartig bzw. geschottert), in denen wenige Subadulte bzw. Juvenile vorgefunden wurden.

In den schmalen Schotter- und kleinen Grünflächen innerhalb des Parkplatzes konnten keine Eidechsen vorgefunden werden. Vermutlich wurden sie aufgrund der geringen Ausdehnung, sehr initialen Vegetationsentwicklung sowie aufgrund der hohen Störungsintensität durch die Parkplatznutzung (noch) nicht besiedelt.

Es kann nach fachlicher Einschätzung und vor dem Hintergrund der früheren und aktuellen Flächennutzung davon ausgegangen werden, dass das Vorkommen nicht persistent ist. Vielmehr ist anzunehmen, dass Einzeltiere aus umgebenden Bereichen (z.B. nördlich in der Nähe verlaufende Bahntrassen) eingewandert sind. Die vorgefundene Flächenausprägung lässt keine Strukturen erkennen, die auf geeignete Winterquartiere hindeuten.

Die für den Seilzug benötigten Schutzgerüste werden auf ruderalen Verkehrsnebenflächen angrenzend an die Bahntrasse sowie Kleingärten eingerichtet. Die im Umfeld der Eingriffsbereiche vorhandenen Lebensraumstrukturen (Bahntrasse, Kleingärten, Ruderalflächen) weisen eine Lebensraumeignung für Mauereidechsen auf. Die kleinflächigen Eingriffsbereiche für die Schutzgerüste selbst sind in geringerem Maße als Lebensraum geeignet. Ein Vorkommen von Mauereidechsen im Bereich der geplanten Schutzgerüste kann aber nicht ausgeschlossen werden. Winterquartiere werden nicht im direkten Eingriffsbereich, sondern im Bereich der Bahntrasse oder Kleingärten angenommen. Offene, sandige und leicht grabbare Bereiche befinden sich auf den für die Gerüste in Anspruch genommenen Flächen nicht. Es wird somit nicht von potentiellen Eiablageplätzen im Eingriffsbereich ausgegangen.

Auf den weiteren in Anspruch genommenen Flächen sind keine Reptilien zu erwarten, da die Flächen meistens bereits versiegelt sind und keine Habitateignung für Reptilien besitzen.

Die baubedingte Störung und Tötung können daher nicht ausgeschlossen werden. Die streng geschützte Mauereidechse **wird in der Konfliktanalyse detailliert betrachtet.**

2.2.2 Avifauna

Das Vorhaben wird vollständig in Siedlungs-, Gewerbe- bzw. Industriegebieten geplant. Innerhalb des Planungsraums sind auf den Verkehrsnebenflächen Gehölze vorhanden. Ein Vorkommen von allgemein häufigen, ubiquitären Brutvogelarten ist daher nicht auszuschließen. Aufgrund der hohen Vorbelastung hinsichtlich Lärm und optischen Störungen ist keine erhebliche zusätzliche Beeinträchtigung durch das Vorhaben zu erwarten.

Eine Brutaktivität in den Gehölzbereichen ist trotz der Vorbelastung innerhalb des Planungsraums grundsätzlich nicht auszuschließen. Unter Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Zeiten für Rodungs- und Rückschnittsarbeiten von Anfang Oktober bis Ende Februar (vgl. Vermeidungsmaßnahme V3) ist nicht mit einer Beeinträchtigung der Avifauna zu rechnen. Die Artengruppe wird daher **nicht weiter in der Konfliktanalyse betrachtet**.

2.2.3 Sonstige Arten

Ein Vorkommen von sonstigen geschützten oder gefährdeten Arten bzw. Artengruppen innerhalb des Planungsraums ist nicht zu erwarten.

2.3 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Pflanzenarten nach Anhang IV b) FFH-RL sind durch die vorliegende Planung nicht betroffen.

3 Konfliktanalyse (Prognose artenschutzrechtlicher Tatbestände bzgl. der Mauereidechse)

In der Konfliktanalyse wird geprüft, ob die Verbotstatbestände für die in den Wirkungsräumen des Vorhabens vorkommenden oder nicht ausgeschlossenen streng geschützten Arten voraussichtlich einschlägig sind.

Dies betrifft im vorliegenden Falle lediglich die Mauereidechse.

Die Konflikte für die Mauereidechsen durch den Teil des Vorhabens „Baufeldfreimachung Umspannwerk Mannheim“ im Kraftwerksgelände wurden bereits im Rahmen einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung für das Projekt „Neubau Umspannwerk Mannheim“ abgehandelt. Das genannte Vorhaben einschließlich einer Artenschutzrechtlichen Ausnahme und der entsprechend geplanten artenschutzrechtlichen Maßnahmen ist bereits genehmigt (Immissionsschutzrechtliche Genehmigung der Stadt Mannheim vom 25.08.2022; Az.: 202210977/67.32-WM). Da die aus den Artvorkommen resultierenden Erfordernisse (artenschutzrechtliche Maßnahmen) auch eine Voraussetzung für die Umsetzung des vorliegenden Vorhabens darstellen, werden sie im Folgenden nachrichtlich nochmals dargestellt.

Das Vorhaben bedingt Eingriffe in die vorhandenen Ruderalbereiche im Kraftwerksgelände mit festgestellten Eidechsenvorkommen. Die unten nachrichtlich dargestellten Vermeidungsmaßnahmen V1 und V2 werden im Zuge der Umsetzung des bereits genehmigten Vorhabens „Neubau Umspannwerk Mannheim“ ab Sommer 2023 eingetaktet.

Somit kann für das vorliegende Vorhaben „Baufeldfreimachung Umspannwerk Mannheim“, welches die genannte Fläche im Kraftwerksgelände zeitlich erst im Nachgang in Anspruch nimmt, angenommen werden, dass keine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten mehr vorliegt.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) ist unter dieser Voraussetzung nicht erfüllt.

Es ist vorgesehen, vor Baubeginn im Baufeld etwaig vorkommende Einzeltiere in umgebende, geeignete Lebensräume umzusetzen (z.B. in nordöstlich gelegene Bahnnebenflächen, vgl. V1). Diese Maßnahme erfolgt ab Sommer 2023 im Rahmen des bereits genehmigten Vorhabens „Neubau Umspannwerk Mannheim“ (s.o.). Unter dieser Maßgabe ist nicht von einem signifikant erhöhten Tötungsrisiko für die betroffenen Individuen auszugehen.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) wird somit nicht erfüllt.

Nach fachgerechtem Umsetzen vorkommender Individuen (s.o.) in die umgebenden Lebensräume (s.o.; z.B. Bahndämme) befindet sich kein Vorkommen mehr im Baubereich. Störungen auf außerhalb des Baubereichs liegende Vorkommen sind nicht zu erwarten.

Diese sind durch Verkehrswege sowie Siedlung vom Baubereich abgegrenzt. Der Baubereich wird entweder dauerhaft unattraktiv gestaltet oder durch Eidechsenperrzäune vor Wiedereinwanderung geschützt (vgl. V2, Kapitel 4). Diese Maßnahme erfolgt ebenfalls ab Sommer 2023 im Rahmen des bereits genehmigten Vorhabens „Neubau Umspannwerk Mannheim“ (s.o.).

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störung) wird somit nicht erfüllt.

Die Konflikte für die Mauereidechsen mit dem Vorhaben „Baufeldfreimachung Umspannwerk Mannheim“ außerhalb des Kraftwerksgeländes werden im Folgenden behandelt.

Die Einrichtung der Schutzgerüste findet an der Rhenaniastraße, Mundenheimer Straße und beiderseits der Kreuzung Casterfeldstraße und Helmertstraße statt. Durch das Vorhaben kommt es zu einer temporären kleinflächigen Inanspruchnahme der Verkehrsnebenflächen, die eine Habitateignung für Mauereidechsen besitzen.

Unter Einhaltung der Vermeidungsmaßnahme V4 (vgl. Kapitel 4) wird vermieden, die potenziellen Reptilienlebensräume innerhalb des Planungsraums flächig in Anspruch zu nehmen. Es ist daher nicht von einem signifikant erhöhten Tötungsrisiko für die potentiell betroffenen Individuen auszugehen.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG (Tötungsverbot) wird somit nicht erfüllt.

Aufgrund der lediglich kleinflächigen Inanspruchnahme in einem Teillebensraum der Mauereidechsen sowie der insgesamt geringen Intensität des Eingriffs bewirkt das Vorhaben keine erhebliche Störung, die geeignet ist, den Erhaltungszustand der lokalen Population zu verschlechtern.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG (erhebliche Störung) wird somit nicht erfüllt.

Da nicht mit Winterquartieren oder Eiablageplätzen im Eingriffsbereich gerechnet wird und es sich lediglich um eine temporäre und punktuelle (vgl. V4) Inanspruchnahme handelt, ist eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch das Bauvorhaben nicht anzunehmen.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG (Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) wird somit nicht erfüllt.

4 Maßnahmenplanung

Im Folgenden werden die in der Konfliktanalyse aufgeführten Vermeidungs- und FCS-Maßnahmen (favorable conservation status) aufgelistet und ausführlich beschrieben. Die bereits im Vorhaben „Neubau Umspannwerk Mannheim“ dargestellten Maßnahmen werden im Zuge der hierfür erteilten immissionsschutzrechtlichen Genehmigung ab Sommer 2023 umgesetzt, sind aber auch Voraussetzung für die hier vorliegende artenschutzrechtliche Einschätzung. Sie werden daher nachrichtlich nochmals aufgeführt.

Hinweis:

Da das Erfordernis der Erstellung eines Landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP) entfällt (keine Abarbeitung der Eingriffsregelung/keine Eingriffsbilanzierung erforderlich) werden die Maßnahmen hier bereits ausführlich dargestellt.

Das gegenständliche Projekt ist sehr komplex in weitere, flankierende Maßnahmen wie z.B. den bereits genannten und genehmigten Neubau des Umspannwerks Mannheim eingebunden. Darüber hinaus findet auch das gegenständliche Teilvorhaben in Bauabschnitten statt, deren Details bzgl. des zeitlichen Ablaufs noch nicht hinreichend planbar sind.

Die Zeiträume für einzelne, erforderliche Maßnahmen können sich daher noch verschieben und sind hier daher sehr offen formuliert. Auf die Nennung konkreter Daten wird aus genanntem Grunde ebenfalls verzichtet. Die im Weiteren geschilderte Aufeinanderfolge der einzelnen Schritte sind jedoch abgestimmt und in artenschutzfachlicher Hinsicht erforderlich.

Darüber hinaus beginnen die Eingriffe nicht auf der kompletten Fläche gleichzeitig, sodass die Maßnahmen ggf. räumlich und zeitlich gestaffelt erfolgen können. Zur Sicherstellung der richtigen Eintaktung wird die Begleitung des Vorhabens durch eine ökologische Baubegleitung vorgesehen.

Für die Flächen im Kraftwerksgelände wurden bereits im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung für das Projekt „Neubau Umspannwerk Mannheim“ die folgenden Maßnahmen geplant. Diese Planungen sind bereits genehmigt und werden ab Sommer 2023 umgesetzt. Aufgrund der Flächenüberschneidung und weil sie Voraussetzung für die o.g. artenschutzrechtliche Beurteilung sind, werden die Maßnahmen hier nochmals nachrichtlich dargestellt.

Umsetzen von Mauereidechsen (V1)

-Nur nachrichtlich; wird ab Sommer 2023 im Zuge des Vorhabens „Neubau Umspannwerk Mannheim“ umgesetzt-

Spätestens in der „Fangperiode“ vor Baubeginn werden etwaig vorhandene Mauereidechsen aus dem Bereich des Baufeldes in umgebende, geeignete Flächen (z.B. nordöstlich gelegene Bahnnebenflächen) umgesetzt. Das Fangen erfolgt mittels Schlinge bzw. bei Jungtieren von Hand (ggf. unter Zuhilfenahme eines Schwammes). Die „Fangperiode“ ist der Zeitraum nach der Überwinterung und vor Ablage der Eier (Mitte März bis Anfang Mai eines Jahres) und/oder nach dem Schlupf und vor der Überwinterungszeit (Mitte August bis Ende September eines Jahres).

Es werden alle potenziellen Versteckstrukturen (Bewuchs, Steinplatten, Holzstücke etc.) sukzessive von der Fläche entfernt. Vegetation wird kurz abgemäht und abgetragen.

Mit dem Bau darf erst begonnen werden, wenn keine Tiere mehr gefangen werden können.

Gefangene Tiere werden in geeignete Habitats der Umgebung (z.B. an Bahnanlagen) umgesetzt.)

Bauzeitliches Unattraktiv-gestalten des Baufelds (V2)

-Nur nachrichtlich; wird ab Sommer 2023 im Zuge des Vorhabens „Neubau Umspannwerk Mannheim“ umgesetzt-

Das Baufeld für den Rückbau des Mastes 405 ist unmittelbar nach Abschluss der Umsiedlung unattraktiv zu gestalten (Vegetation abziehen, verdichten; in schwer zu verdichtenden Böschungsbereichen kann auch lichtdichte Folie ausgelegt werden. Die Flächen sind vegetationsfrei zu halten. Dieser für Eidechsen unattraktive Zustand ist bauzeitlich sicher zu stellen.

Dadurch wird die Wiedereinwanderung ins Baufeld mit einhergehendem Tötungsrisiko verhindert.

Gestaltung der zu begrünenden „Nebenflächen“ (=FCS für die Mauereidechse) (G1)

-Nur nachrichtlich; wird ab Sommer 2023 im Zuge des Vorhabens „Neubau Umspannwerk Mannheim“ umgesetzt-

Die nicht versiegelten Nebenflächen des UW werden mit Rasen bzw. mit Schotterrasen begrünt. Hierbei ist auf die Verwendung „magerer“, sandiger Böden zu achten. Teilbereiche dieser Fläche, die nicht regelmäßig zugänglich gehalten werden müssen, können mit blütenreichen Saatgutmischungen begrünt und extensiv gepflegt werden. Teilbereiche können durch eidechsengeeignete Strukturen wie geschotterte Flächen oder Holzstöße aufgewertet werden.

Somit stehen nach Abschluss der Bauarbeiten Habitatflächen zur Verfügung, die von Mauereidechsen wieder besiedelt werden können und deren Umfang und Qualität die vor Baubeginn vorhandenen Habitatflächen absehbar übertreffen werden.

Folgende Maßnahmen werden aus Gründen des speziellen Artenschutzes bzgl. der Mauereidechse **für das Vorhaben „Baufeldfreimachung Umspannwerk Mannheim“** außerhalb des Kraftwerksgeländes erforderlich. Die Maßnahmen wurden soweit möglich im Lageplan verortet (vgl. Abbildung 7):

Zeitliche Beschränkung der Rückschnittarbeiten (V3)

Für die Baufeldfreimachung sind Rückschnittarbeiten im Bereich der Gerüststellflächen notwendig. Die Arbeiten sind dabei auf das erforderliche Mindestmaß zu beschränken. Die Rückschnittarbeiten werden nur im Winterhalbjahr (Anfang Oktober – Ende Februar) durchgeführt und liegen somit außerhalb der Brutzeit der ansässigen Avifauna.

Vermeidung flächiger Flächeninanspruchnahme von Reptilienlebensräumen (V4)

Die flächige Inanspruchnahme von potenziellen Lebensräumen der Reptilien ist zu vermeiden. Die Schutzgerüste werden ausschließlich punktuell z.B. auf Betonfüßen etc. gegründet. Eine vollflächige Schotterung der Bereiche als Fundament für die Schutzgerüste o.ä. ist zu vermeiden.

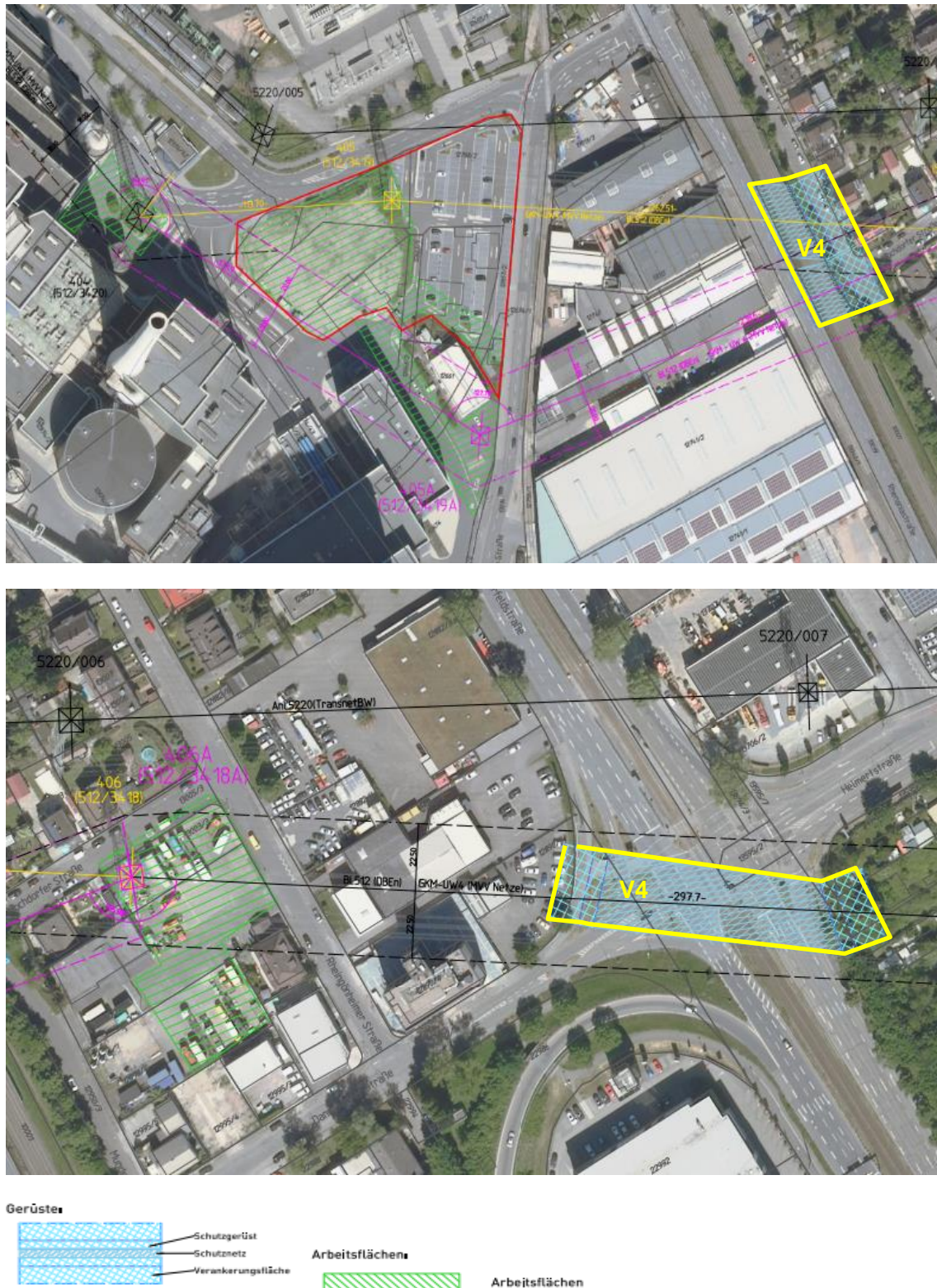


Abbildung 7 Lageplanskizze zur Verortung der geplanten Vermeidungsmaßnahme V4 (gelb Umrandung) für die außerhalb des Kraftwerkgeländes (potenziell) vorkommenden Mauereidechsen.

5 Fazit zur Beurteilung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

Im betroffenen Vorhabensbereich im Kraftwerksgelände wurden in Randbereichen vereinzelt Mauereidechsen festgestellt.

Diese Vorkommen wurden durch das Vorhaben „Neubau Umspannwerk Mannheim“, das auf „überlappender“ Fläche stattfindet, bereits artenschutzrechtlich abgehandelt. Die ab Sommer 2023 geplante Umsetzung der dort getroffenen Maßnahmenerfordernisse sind Voraussetzung der hier getroffenen Beurteilung des vorliegenden Vorhabens.

Die hier beschriebenen Beeinträchtigungen des Eidechsenvorkommens sind temporär, da nach Abschluss der Baumaßnahmen mit den im Rahmen des Vorhabens „Neubau Umspannwerk Mannheim“ herzustellenden Nebenflächen wieder Eidechsenlebensräume für Eidechsen angelegt werden.

Die für den Seilzug benötigten Schutzgerüste werden auf Verkehrsnebenflächen eingerichtet, die eine mäßige Lebensraumeignung für Mauereidechsen und die Avifauna besitzen. Unter Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen V3 und V4 ist nicht mit einem Eintreten von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen zu rechnen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen werden die temporär beanspruchten Flächen wiederhergestellt.

6 Quellen

BLANKE und SCHULTE (2022): Gebietsfremde Mauereidechsen in Deutschland. In: Naturschutz und Landschaftsplanung, Band 54 Heft 1(Januar 2022).

EMCH +BERGER GMBH (2022): Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung – Neubau Umspannwerk Mannheim (März 2022).

LUBW (2022): Artensteckbrief der Mauereidechse
<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/-/mauereidechse-podarcis-muralis-laurenti-1768>

STADT MANNHEIM: Immissionsschutzrechtliche Genehmigung zum Vorhaben „Errichtung und Betrieb eines 380 kV Umspannwerks in Mannheim (UW Mannheim) vom 25.08.2022. Az: 202210977/67.32-WM

TransnetBW (2021): Planungsunterlagen zum gegenständlichen Projekt (Lageplan mit Orthofoto).

Anlage 1 Artenblatt Mauereidechse

Formblatt zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vogelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

Stand: Mai 2012

+ Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen

Hinweise:

- Dieses Formblatt ersetzt nicht die erforderliche fachgutachterliche Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände und ggf. die Begründung der Ausnahmeveraussetzungen.
- Die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung gilt nur für die Arten des Anhangs IV der FFH-RL, die Europäischen Vogelarten und die Verantwortungsarten. Die übrigen besonders geschützten Arten sind im Rahmen der Eingriffsregelung nach §§ 14 ff BNatSchG (vgl. § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG) bzw. in der Bauleitplanung nach § 18 Abs. 1 BNatSchG i. V. m. BauGB abzuarbeiten.
- Mit diesem Formblatt wird das Vorhaben bzw. die Planung nur auf eine betroffene Art (bzw. Gilde bei Europäischen Vogelarten) geprüft. Sind mehrere europarechtlich geschützte Arten betroffen, sind jeweils gesonderte Formblätter vorzulegen. Eine Aussage, ob das Vorhaben bzw. die Planung insgesamt artenschutzrechtlich zulässig ist, kann nur im Rahmen der erforderlichen fachgutachterlichen Gesamtprüfung erfolgen.
- Auf die Ausfüllung einzelner Abschnitte des Formblatts kann verzichtet werden, wenn diese im konkreten Einzelfall nicht relevant sind (z.B. wenn eine Ausnahmeprüfung nach Ziffer 5 nicht erforderlich ist).

1. Vorhaben bzw. Planung

Kurze Vorhabens- bzw. Planungsbeschreibung

TransnetBW plant den Bau eines Umspannwerkes (UW) im direkten Umfeld des Großkraftwerkes Mannheim (GKM). Über die vorgesehene UW-Fläche verläuft zum jetzigen Zeitpunkt eine 110-kV-Freileitung, bei der sich der bestehende Mast (405 (512/3419)) direkt auf der Fläche des künftigen UWs befindet. Folglich ist es erforderlich, den Verlauf der Freileitung zu ändern sowie Mast 405 zu versetzen, um die Fläche für die Errichtung des UW Mannheim dauerhaft freizumachen. Da sich durch Versetzung des Mastes auch der Leitungswinkel ändert, ist es erforderlich auch den Mast 406 (512/3418) als Winkelabspannmast standortgleich zu ersetzen. Bestandsmast 404 (512/3420) soll durch Maststahlverstärkung, Mastverankerungen sowie Verstärkung des Fundaments lediglich saniert werden.

Für die saP relevante Planunterlagen: keine zusätzlichen Unterlagen erforderlich

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art¹

- ☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL
☐ Europäische Vogelart²

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste Status in Deutschland	Rote Liste Status in Ba-Wü
Mauereidechse	<i>Podarcis muralis</i>	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input checked="" type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (geografische Restriktion) <input type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)	<input type="checkbox"/> 0 (erloschen oder verschollen) <input type="checkbox"/> 1 (vom Erlöschen bedroht) <input type="checkbox"/> 2 (stark gefährdet) <input type="checkbox"/> 3 (gefährdet) <input type="checkbox"/> R (geografische Restriktion) <input checked="" type="checkbox"/> V (Vorwarnliste)

¹ Es sind nur die Arten des Anhangs IV der FFH-RL und die Europäischen Vogelarten darzustellen, weil der Erlass einer Rechtsverordnung für die Verantwortungsarten gemäß § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG gegenwärtig noch aussteht.

² Einzeln zu behandeln sind nur die Vogelarten der Roten Listen. Die übrigen Vogelarten können zu Gilden zusammengefasst werden.

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen

Textliche Kurzbeschreibung mit Quellenangaben⁴.

Insbesondere:

- Angaben zur Art und zum Flächenanspruch bezüglich der Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Angaben zur Reviergröße, Nistplatztreue), essenzielle Teilhabitate und Nahrungshabitate und deren räumliche Abgrenzung.
- Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen des Vorhabens.
- Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen.

Die Mauereidechse (*Podarcis muralis*) gehört zur Gruppe der Reptilien und zur Familie der echten Eidechsen (Lacertidae). Sie steht in Baden-Württemberg auf der „Roten Liste“ und ist als „stark gefährdet“ eingestuft. In der FFH-Richtlinie ist die Mauereidechse als „streng zu schützende Tierart von gemeinschaftlichen Interesse“ (Anhang IV) aufgeführt. Da sie sich in den letzten Jahren besonders entlang von Bahntrassen stark ausbreitet, wird sie in der aktuellen Roten Liste Deutschlands (2009) nur noch in der Vorwarnliste geführt.

Die Mauereidechse kommt in Deutschland schwerpunktmäßig in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg vor. Ein Hauptvorkommen der Art liegt im wärmebegünstigten Oberrheingraben. Mauereidechsen bewohnen Felsen und Schutthalden. Als Kulturfolger lebt die Mauereidechse auch in Weinbergen, an Bahn- und Straßenböschungen, in Steinbrüchen sowie an Gebäuden und Mauern. Im Raum Karlsruhe-Mannheim kommen auf nahezu allen größeren Bahnarealen mit geeigneten Habitaten Mauereidechsen vor.

Zu den ursprünglichen Lebensräumen der Mauereidechse zählen u.a. sonnenexponierte Felsen, Geröllhalden, gerölldurchsetzte Trockenrasen, die randlichen Kiesbänke der großen Flüsse und lichte Wälder. Da diese natürlichen Lebensräume heute vielerorts verschwunden sind, sind Mauereidechsen insbesondere an unverbauten Trockenmauern in Weinbergen, an Bahnböschungen, Ruinen, Burgen und anderen vom Menschen geschaffenen Felslandschaften zu finden. In den letzten Jahren breitet sich die Mauereidechse besonders entlang der Bahnstrecken im Oberrheintal stark aus.

Die Mauereidechse ist wechselwarm (poikilotherm). Aus dem Fehlen einer eigenen Regulation der Körpertemperatur ergibt sich für das Tier eine Abhängigkeit von der Umgebungstemperatur. Dies beeinflusst die Aktivität der Tiere im Jahresverlauf.

Die Mauereidechse kann am häufigsten in der Zeit zwischen April und September beobachtet werden. Die Paarung findet anschließend an die Überwinterung (Oktober bis März) von April bis Mitte Juni statt. Ab Ende Juli schlüpfen die Jungtiere. Die einzelnen Phasen der Aktivität der Mauereidechse sind jahreszeitlichen Klimaschwankungen unterworfen und können sich gegebenenfalls verschieben.

³ Angaben bei Pflanzen entsprechend anpassen

⁴ Zum Beispiel: Grundlagenwerke Ba-Wü, Zielartenkonzept Ba-Wü (ZAK) oder Artensteckbriefe.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Kurzbeschreibung mit Quellenangaben, insbesondere zur:

- Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit),
- Lage zum Vorhaben,
- Art des Habitats (z.B. Brut- oder Nahrungshabitat).

Im hier gegenständlichen Vorhabensbereich wurden Mauereidechsen in randlichen Grobschotter- und Böschungsbereichen nachgewiesen, die aufgrund fehlender Verdichtung offenbar eine gewisse Habitateignung aufweisen. Restliche Bereiche des Vorhabensgebiets sind versiegelt oder befestigt und daher ungeeignet.

Im Fall eines nur potenziellen Vorkommens ist darzulegen,

- welche Gegebenheiten (insb. Biotopstrukturen) für die Möglichkeit des Vorkommens der Art sprechen und
- aus welchen Gründen der Nachweis des Vorkommens nicht geführt werden konnte (Worst case-Analysen sind allerdings nur zulässig, wenn wissenschaftliche Erkenntnislücken vorhanden sind, die nicht behebbar sind) bzw. nicht geführt werden muss (z.B. wenn die Art durch die Vorhabenwirkungen nicht in verbotsrelevanter Weise betroffen werden kann oder wenn eine Ermittlung des Artvorkommens unverhältnismäßig wäre, was jedoch von der zuständigen Naturschutzbehörde festzustellen wäre).

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Über die Kartierungsergebnisse liegen keine Erkenntnisse zum Erhaltungszustand der lokalen Population vor. Für den Bereich Mannheim ist jedoch bekannt, dass sich große Vorkommen hier befinden und dass sich die Mauereidechse auch in Ausbreitung befindet. Es kann angenommen werden, dass das hier nachgewiesene Vorkommen mit umgebenden Vorkommen im Austausch steht und mit diesen eine gemeinsame Population bildet. Daher kann ferner begründet angenommen werden, dass die betroffene Lokale Population sich in gutem Erhaltungszustand befindet.

Kurzbeschreibung der vom Vorhaben betroffenen lokalen Population einschließlich ihrer Abgrenzung; Begründung des Erhaltungszustandes (Zustand der Population, Habitatqualität, Beeinträchtigungen).

3.4 Kartografische Darstellung

Insbesondere kartografische Darstellung des Artvorkommens / der lokalen Population, der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten, essenziellen Teilhabitate sowie der Nahrungshabitate⁵.

Siehe Kartenskizze in der saP zur Darstellung des erfassten Vorkommens im Vorhabensbereich.

⁵ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**
☐ ja ☒ nein

Kurze Darstellung des Konflikts mit Benennung der wesentlichen, vom Vorhaben ausgehenden Wirkungen sowie der konkret betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.

Die Umsiedlung und unattraktiv-Gestaltung des Geländes findet ab Sommer 2023 durch das bereits genehmigte Vorhaben „Neubau Umspannwerk Mannheim“ statt, sodass für das vorliegende Vorhaben kein Vorhandensein von Eidechsenhabitaten mehr angenommen werden muss.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**
☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschreibung der Auswirkungen des Vorhabens auf Nahrungshabitate und oder andere essentielle Teilhabitate sowie Einschätzung der Rückwirkungen auf die Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**
☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschreibung der Auswirkungen.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?** ☒ ja ☐ nein
Kurze Beschreibung der Vermeidungsmaßnahmen; ggf. Angabe der verbleibenden Beeinträchtigungen bei nur teilweise möglicher Vermeidung.

Umsiedlung aus dem Vorhabensbereich, Verhinderung der Wiederansiedlung durch Zäunung oder Unattraktiv-gestalten. (Erfolgt durch sep. Projekt „Neubau Umspannwerk Mannheim“.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?** ☒ ja ☐ nein
(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

Kurze Begründung, dass die Eingriffsregelung korrekt abgearbeitet worden ist, und Verweis auf die detaillierten Planunterlagen.

Die Abarbeitung der Eingriffsregelung ist nicht erforderlich, da sich das Projekt innerhalb im Zusammenhang bebauter Ortsteile befindet

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?** ☒ ja ☐ nein

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?** ☐ ja ☒ nein

Beschreibung der Maßnahmen, die zum Funktionserhalt der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang vorgesehen sind, mit Angaben zu:

- Art und Umfang der Maßnahmen,
- der ökologischen Wirkungsweise,
- dem räumlichen Zusammenhang,
- Beginn und Dauer der Maßnahmen (Umsetzungszeitrahmen),
- der Prognose, wann die ökologische Funktion erreicht sein wird,

- der Dauer von evtl. Unterhaltungsmaßnahmen,
- der Festlegung von Funktionskontrollen (Monitoring) und zum Risikomanagement
- der rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit).

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: Die Maßnahmen sind in der saP und zusätzlichen Artenblättern ausführlich beschrieben.

- h) Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann:
Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.

Vorübergehend/baubedingt entfallen die – vorsorglich als hinreichend entwickelt angenommenen- Fortpflanzung- und Ruhestätten im Bereich der Baubedarfsflächen.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja ☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet? ☐ ja ☒ nein

Kurze Darstellung des Konflikts mit Benennung der wesentlichen, vom Vorhaben ausgehenden Wirkungen sowie Darstellung und ggf. Quantifizierung von Beeinträchtigungen.

Das Umsiedeln von Mauereidechsen erfolgt in einem vorgelagerten Projekt, sodass bei Beginn dieses Vorhabens nicht mehr von einem Vorkommen ausgegangen werden muss.

- b) Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen? ☐ ja ☒ nein

Darstellung des signifikant erhöhten Verletzungs- bzw. Tötungsrisikos.

Bei einem signifikant erhöhten Kollisionsrisiko sind Angaben zu:

- den artspezifischen Verhaltensweisen,
- der häufigen Frequentierung des Einflussbereichs des Vorhabens bzw. der Planung und/oder
- der Wirksamkeit vorgesehener Schutzmaßnahmen erforderlich.

Wenn nein: Begründung, warum keine signifikante Schädigung prognostiziert wird.

Das Umsiedeln von Mauereidechsen erfolgt in einem vorgelagerten Projekt, sodass bei Beginn dieses Vorhabens nicht mehr von einem Vorkommen ausgegangen werden muss.

- c) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Kurze Beschreibung der (ggf. vorgezogen durchzuführenden) Vermeidungsmaßnahmen, Angaben zur Wirksamkeit (Zeitpunkt, Plausibilität, etc.) und ggf. Angabe der verbleibenden Beeinträchtigungen bei nur teilweise möglicher Vermeidung.

Das Abfangen und Umsetzen der im Baubereich befindlichen Individuen in umgebende Habitatbereiche findet im Rahmen des Projekts „Neubau Umspannwerk Mannheim“ statt.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: s. Ausführungen in der saP

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja ☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? ☐ ja ☒ nein

Kurze Darstellung des Konflikts mit Benennung der wesentlichen, vom Vorhaben ausgehenden Wirkungen (z.B. Lärm- oder Lichtimmissionen, Barriere- bzw. Trennwirkungen und/oder genetische Verinselung) auf die lokale Population sowie Darstellung und ggf. Quantifizierung von Beeinträchtigungen.

Nach dem Umsetzen der etwaig vorgefundenen Eidechsen wird die Wiedereinwanderung durch eine Unattraktiv-Gestaltung verhindert. Signifikante Störungen im Bereich der Ausweichlebensräume können aufgrund der geringen Störungsempfindlichkeit der Art ausgeschlossen werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja

☒ nein

Kurze Beschreibung der (ggf. vorgezogen durchzuführenden) Vermeidungsmaßnahmen, Angaben zur Wirksamkeit (Zeitpunkt, Plausibilität, etc.) und ggf. Angabe der verbleibenden Beeinträchtigungen bei nur teilweise möglicher Vermeidung.

Verweis auf die detaillierten Planunterlagen: _____

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.4 Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

entfällt, keine artenschutzrechtlich relevanten Pflanzen vorhanden

4.5 Kartografische Darstellung

Kartografische Darstellung der in 4.1 - 4.4 aufgeführten Konflikte sowie der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und / oder zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen)⁶.

Vgl. Abb. 7 in der saP sowie Anlage 3 zur saP

⁶ Die unter Punkt 3.4 und 4.5 erwähnten kartografischen Darstellungen können in einer gemeinsamen Karte erfolgen

5. Ausnahmeverfahren

Wird im Falle der Erfüllung eines oder mehrerer Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG (vgl. Ziffern 4.1, 4.2, 4.3 und/oder 4.4) die Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG beantragt?

☒ nein - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig, Prüfung endet hiermit.

☐ ja - weiter mit Punkt 5.1 ff.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2

Anlage 2 Maßnahmenblätter

Das Erfordernis einer Bilanzierung gem. Eingriffsregelung entfällt. Damit entfällt auch das Erfordernis der Erstellung eines LBP.

Die Detailbeschreibung der artenschutzfachlich erforderlichen Maßnahmen in Maßnahmenblättern erfolgt hier daher als Anlage zur saP:

TransnetBW GmbH	MAßNAHMEN- VERZEICHNIS	Maßnahmen - Nr. V1
Bezeichnung der Baumaßnahme: Umspannwerk Mannheim - hier nur nachrichtlich aufgeführt -		Unterlagen - Nr.: (V = Vermeidung, G = Gestaltung, A =Ausgleich, E = Ersatz CEF = vorgezogene artenschutzrechtliche Maßnahme)
Lage der Maßnahme: Vorkommensbereiche der Mauereidechse gem. Abb. 6 der saP		
Beurteilung des Eingriffs-/der Konfliktsituation - Konflikt - Nr.		
Risiko der Tötung von Mauereidechsen im Zuge der Baufeldräumung		
Eingriff: <input type="checkbox"/> ausgeglichen <input type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßnahmen - Nr.		
<input type="checkbox"/> nicht ausgleichbar <input type="checkbox"/> ersetzbar <input type="checkbox"/> ersetzbar i.V.m. Maßnahmen - Nr.		
Maßnahmenbeschreibung		
Umsetzen von Mauereidechsen in umgebende Habitatflächen. Es werden etwaig vorhandene Mauereidechsen aus dem Bereich des Baufeldes in umgebende, geeignete Habitatflächen umgesetzt. Das Fangen erfolgt mittels Schlinge bzw. bei Jungtieren von Hand. Es werden alle potenziellen Versteckstrukturen (Bewuchs, Steinplatten, Holzstücke etc.) sukzessive von der Fläche entfernt. Vegetation wird kurz abgemäht und abgetragen. Mit dem Bau darf erst begonnen werden, wenn über mindestens zwei Begehungen keine Tiere mehr gefangen werden können. Flächenumfang: Ca. 880 m ² vorsorglich auf Vorkommen abzusuchende Bereiche		
Begründung der Maßnahme/Entwicklungsziel		
Vermeidung des Verbotstatbestands der Tötung bzgl. Mauereidechsen		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche		
-		
Zielbiotoptyp	Ausgangsbiotoptyp	
-	-	
Hinweise zum Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept/Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme		
Durchführung der Maßnahme: Spätestens in der „Fangperiode“ vor Baubeginn. Fangperioden sind jeweils witterungsabhängig variabel der Zeitraum nach der Überwinterung und vor Ablage der Eier (Mitte März bis Anfang Mai eines Jahres) oder nach dem Schlupf und vor der Überwinterungszeit (Mitte August bis Ende September eines Jahres).		
Vorgesehene Regelung/Herkunft der Flächen		
<input type="checkbox"/> Flächen der öffentlichen Hand (Bund, Land, Kreis, Gemeinde):	ha	<u>künftiger Eigentümer:</u>
<input type="checkbox"/> Flächen Dritter	ha	<u>künftige Unterhaltung:</u>
<input type="checkbox"/> Grunderwerb	ha	-
<input type="checkbox"/> vorübergehende Inanspruchnahme	ha	
<input type="checkbox"/> dauerhaft zu beschränken	ha	

TransnetBW GmbH	MAßNAHMEN- VERZEICHNIS	Maßnahmen - Nr. V2
Bezeichnung der Baumaßnahme: Umspannwerk Mannheim - hier nur nachrichtlich aufgeführt -		Unterlagen - Nr.: (V = Vermeidung, G = Gestaltung, A =Ausgleich, E = Ersatz CEF = vorgezogene artenschutzrechtliche Maßnahme)
Lage der Maßnahme: Vorkommensbereiche der Mauereidechse gem. Abb. 6 der saP		
Beurteilung des Eingriffs-/der Konfliktsituation - Konflikt - Nr.		
Risiko der Tötung von Mauereidechsen im Zuge des Baubetriebs		
Eingriff: <input type="checkbox"/> ausgeglichen <input type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßnahmen - Nr.		
<input type="checkbox"/> nicht ausgleichbar <input type="checkbox"/> ersetzbar <input type="checkbox"/> ersetzbar i.V.m. Maßnahmen - Nr.		
Maßnahmenbeschreibung		
Bauzeitliches Unattraktiv-gestalten des Baufeldes – Verhinderung der Einwanderung in das Baufeld Das Baufeld ist unmittelbar nach Abschluss der Umsiedlung unattraktiv zu gestalten (Vegetation abziehen, verdichten; in schwer zu verdichtenden Böschungsbereichen kann auch lichtdichte Folie ausgelegt werden; die Flächen sind vegetationsfrei zu halten). Dieser für Eidechsen unattraktive Zustand ist bauzeitlich sicher zu stellen. Hierdurch wird die Wiedereinwanderung ins Baufeld mit einhergehendem Tötungsrisiko verhindert. Flächenumfang: Komplettes Baufeld, soweit nicht bereits versiegelt oder hinreichend befestigt.		
Begründung der Maßnahme/Entwicklungsziel		
Vermeidung des Verbotstatbestands der Tötung bzgl. Mauereidechsen während der Bauausführung.		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche		
-		
Zielbiotoptyp	Ausgangsbiotoptyp	
-	-	
Hinweise zum Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept/Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme		
Durchführung der Maßnahme: Unmittelbar nach dem Umsetzen (vgl. V1) bis zum Abschluss der Baumaßnahmen.		
Vorgesehene Regelung/Herkunft der Flächen		
<input type="checkbox"/> Flächen der öffentlichen Hand (Bund, Land, Kreis, Gemeinde):	ha	künftiger Eigentümer: - künftige Unterhaltung: -
<input type="checkbox"/> Flächen Dritter	ha	
<input type="checkbox"/> Grunderwerb	ha	
<input type="checkbox"/> vorübergehende Inanspruchnahme	ha	
<input type="checkbox"/> dauerhaft zu beschränken	ha	

TransnetBW GmbH	MAßNAHMEN- VERZEICHNIS	Maßnahmen - Nr. G1/FCS
Bezeichnung der Baumaßnahme: Umspannwerk Mannheim - hier nur nachrichtlich aufgeführt -		Unterlagen - Nr.: (V = Vermeidung, G = Gestaltung, A =Ausgleich, E = Ersatz CEF = vorgezogene artenschutzrechtliche Maßnahme)
Lage der Maßnahme: Zu begründende Nebenflächen des Umspannwerks (siehe Anlage 3 zur saP)		
Beurteilung des Eingriffs-/der Konfliktsituation - Konflikt - Nr.		
Temporärer Verlust von Mauereidechen besiedelter Flächen		
Eingriff: <input type="checkbox"/> ausgeglichen <input type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßnahmen - Nr. <input type="checkbox"/> nicht ausgleichbar <input type="checkbox"/> ersetzbar <input type="checkbox"/> ersetzbar i.V.m. Maßnahmen - Nr.		
Maßnahmenbeschreibung		
Begründung von Nebenflächen Zu begründende Nebenflächen werden in „abgestufter“ Intensität begrünt und gepflegt. In Bereichen, die für gelegentliche Befahrungen eine gewisse Tragfähigkeit aufweisen müssen, wird Schotterrassen angelegt. Bereiche, die keine Tragfähigkeit aufweisen müssen, können mit sandig-magerem Oberboden abgedeckt und angesät werden (Rasen) Innerhalb der vorgenannten Bereiche bestehen Teilflächen, in denen keine besonderen Nutzungsanforderungen stehen. Diese können extensiv Blühwiesenartig gepflegt werden. Innerhalb dieser Bereiche ist die Anlage von Habitataufwertungselementen für Reptilien wie Holzstapel, oder Schotterflächen vorgesehen (vgl. Verortung in Anlage 3). Flächenumfang: > 2.500 m²		
Begründung der Maßnahme/Entwicklungsziel		
„Begründung“ der Anlage. Ersatz etwaiger anlage- und baubedingt verloren gegangener Fortpflanzungs- und Ruhestätten		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche		
Baubedarfsflächen; nicht versiegelte Flächen innerhalb des Vorhabens.		
Zielbiotoptyp	Ausgangsbiotoptyp	
Magere Wiesen- und Rasenvegetation	Baubedarfsflächen	
Hinweise zum Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept/Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme		
Durchführung der Maßnahme: Nach Abschluss der Baumaßnahmen für das Vorhaben „Neubau Umspannwerk Mannheim“ sowie Abschluss der Freileitungsbaumaßnahmen, die Einwirkungen auf Bereiche des Umspannwerks haben können (z.B. Beseilung der Masten).		
Vorgesehene Regelung/Herkunft der Flächen		
<input type="checkbox"/> Flächen der öffentlichen Hand (Bund, Land, Kreis, Gemeinde):	ha	<u>künftiger Eigentümer:</u> Vorhabensträger
<input type="checkbox"/> Flächen Dritter	ha	<u>künftige Unterhaltung:</u>
<input type="checkbox"/> Grunderwerb	ha	Vorhabensträger
<input type="checkbox"/> vorübergehende Inanspruchnahme	ha	
<input type="checkbox"/> dauerhaft zu beschränken	ha	

TransnetBW GmbH	MAßNAHMEN- VERZEICHNIS	Maßnahmen - Nr. V3
Bezeichnung der Baumaßnahme: Baufeldfreimachung Umspannwerk Mannheim		Unterlagen - Nr.: (V = Vermeidung, G = Gestaltung, A =Ausgleich, E = Ersatz CEF = vorgezogene artenschutzrechtliche Maßnahme)
Lage der Maßnahme: Gerüstflächen (siehe Abb. 7 Lageplanskizze)		
Beurteilung des Eingriffs-/der Konfliktsituation - Konflikt - Nr.		
Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Avifauna im Zuge der Gehölzentfernung		
Eingriff: <input type="checkbox"/> ausgeglichen <input type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßnahmen - Nr. <input type="checkbox"/> nicht ausgleichbar <input type="checkbox"/> ersetzbar <input type="checkbox"/> ersetzbar i.V.m. Maßnahmen - Nr.		
Maßnahmenbeschreibung		
Zeitliche Beschränkung der Rückschnittarbeiten Für die Baufeldfreimachung sind Rückschnittarbeiten notwendig. Die Arbeiten sind dabei auf das erforderliche Mindestmaß zu beschränken. Die Rückschnittarbeiten werden nur im Winterhalbjahr (Anfang Oktober – Ende Februar) durchgeführt und liegen somit außerhalb der Brutzeit der ansässigen Avifauna. Flächenumfang: Gerüstflächen		
Begründung der Maßnahme/Entwicklungsziel		
Vermeidung des Verbotstatbestands der Tötung sowie Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten bzgl. Avifauna während der Gehölzentfernung.		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche		
-		
Zielbiotoptyp	Ausgangsbiotoptyp	
-	-	
Hinweise zum Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept/Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme		
Durchführung der Maßnahme: Im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar		
Vorgesehene Regelung/Herkunft der Flächen		
<input type="checkbox"/> Flächen der öffentlichen Hand (Bund, Land, Kreis, Gemeinde):	ha	künftiger Eigentümer: - künftige Unterhaltung: -
<input type="checkbox"/> Flächen Dritter	ha	
<input type="checkbox"/> Grunderwerb	ha	
<input type="checkbox"/> vorübergehende Inanspruchnahme	ha	
<input type="checkbox"/> dauerhaft zu beschränken	ha	

TransnetBW GmbH	MAßNAHMEN- VERZEICHNIS	Maßnahmen - Nr. V4
Bezeichnung der Baumaßnahme: Baufeldfreimachung Umspannwerk Mannheim		Unterlagen - Nr.: (V = Vermeidung, G = Gestaltung, A =Ausgleich, E = Ersatz CEF = vorgezogene artenschutzrechtliche Maßnahme)
Lage der Maßnahme: Gerüstflächen (siehe Abb. 7 Lageplanskizze)		
Beurteilung des Eingriffs-/der Konfliktsituation - Konflikt - Nr.		
Risiko der Tötung von Mauereidechsen im Zuge der Herstellung der Schutzgerüste		
Eingriff: <input type="checkbox"/> ausgeglichen <input type="checkbox"/> ausgeglichen i.V.m. Maßnahmen - Nr. <input type="checkbox"/> nicht ausgleichbar <input type="checkbox"/> ersetzbar <input type="checkbox"/> ersetzbar i.V.m. Maßnahmen - Nr.		
Maßnahmenbeschreibung		
Vermeidung flächiger Flächeninanspruchnahme von Reptilienlebensräumen Die flächige Inanspruchnahme von potenziellen Lebensräumen der Reptilien ist zu vermeiden. Die Schutzgerüste werden ausschließlich punktuell z.B. auf Betonfüßen etc. gegründet. Eine vollflächige Schotterung der Bereiche als Fundament für die Schutzgerüste o.ä. ist zu vermeiden. Flächenumfang: Gerüstflächen		
Begründung der Maßnahme/Entwicklungsziel		
Vermeidung des Verbotstatbestands der Tötung bzgl. Mauereidechsen während Herstellung der Schutzgerüste.		
Ausgangszustand der Maßnahmenfläche		
-		
Zielbiotoptyp	Ausgangsbiotoptyp	
-	-	
Hinweise zum Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept/Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme		
Durchführung der Maßnahme: Im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar		
Vorgesehene Regelung/Herkunft der Flächen		
<input type="checkbox"/> Flächen der öffentlichen Hand (Bund, Land, Kreis, Gemeinde): ha	<u>künftiger Eigentümer:</u> -	
<input type="checkbox"/> Flächen Dritter ha	<u>künftige Unterhaltung:</u> -	
<input type="checkbox"/> Grunderwerb ha	-	
<input type="checkbox"/> vorübergehende Inanspruchnahme ha		
<input type="checkbox"/> dauerhaft zu beschränken ha		

Anlage 3 artenschutzrechtliche Maßnahmenplanung Vorhaben „Neubau Umspannwerk Mannheim“ (nachrichtliche Darstellung).